

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871**

5.1.1871 (No. 4)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. Januar.

N. 4.

Preisbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Anzeigen: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

## Telgramme.

† Berlin, 4. Jan. Iidem Prozesse Güterbock wurde Güterbock wegen Verbrechen des Landesverrats zu 2 Jahren, Kulp zu 9, Meyer Goar zu 6 und Levita zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt.

† Brüssel, 4. Jan. Aus Lille, 3. d., wird gemeldet: Zwischen Ervilliers und Achiet (nordwestlich von Bapaume) hat gestern in Gesecht zwischen der 1. Division der Nordarmee und den Preußen stattgefunden. Die Franzosen bemächtigten sich des Dorfes Baguier, mußten dasselbe aber wieder sterbenden Verlusten räumen. Der Rest der Nordarmee war nicht im Gesecht.

† Florenz, 4. Jan. Der König sandte bei seiner Ankunft in Rom dem Papste ein Schreiben, worin er ihm seine Ankunft anzeigt. Kardinal Antonelli empfing den Ueberbringer des Briefes, Oberst Spinola, aufs freundlichste.

† Madrid, 2. Jan. Der König ist heute Nachmittags hier eingetroffen. Er selbst bezog sich sozuleich nach der Kirche Attocha, um Gott für seine glückliche Ankunft zu danken und das Ansehen Prim's zu ehren. Der König erschien hierauf in den Cortes, lesete den Eid auf die Verfassung und wurde vom Präsidenten zum König ausgerufen. Hierauf ätete der König der Wittve Prim's einen Besuch ab und begab sich in das Schloß, wo der Empfang der Staatskorporationen stattfand. Der König wurde vom Volke herall, wo er sich zeigte, begeistert begrüßt. Der Neges hat seine Gewalt an die Cortes zurückgegeben. Diefen erklärten sich nach Abnahme des Eides vom König für aufgelöst.

Au einem Extrablatt wiederholt.

† Versailles, 1. Jan. Vormittags. Als Antwort auf die Begrüßung der deutschen Fürsten durch Sr. Maj. den König Wilhelm beim Festmahl am 1. d. hielt der Großherzog von Baden folgende Rede:

„Gefiaten Ew. K. Majestät, daß Ich im Namen der hier anwesenden deutschen Fürsten aufrichtig danke für die wohlwollenden Gesinnungen, welche Höchstdieselben auszusprechen geruhten. Es sei mir auch gestattet, den Gefühlen der Freude Ausdruck zu geben darüber, daß es uns vergönnt ist, bei Beginn dieses vielversprechenden Jahres um den siegeskrönend königlichen Heerführer versammelt zu sein. Das deutsche Heer hat unter Ew. K. Majestät glorreicher Führung die Unigkeit der deutschen Nation gegen den äußeren Feind erkämpft. Ew. K. Majestät haben im Verein mit den deutschen Fürsten und Freien Städten den unschätzbaren Werth dieses heldenmüthigen Kampfes wohl erkannt und denselben betätigt in dem Streben, die innere Einheit der Nation als den schönsten Lohn für die großartigsten Opfer zu dauernder Größe zu erheben. Der heutige Tag ist dazu bestimmt, das ehrwürdige deutsche Reich in verjüngter Kraft erstehen zu sehen.“

Ew. K. Majestät wollen aber die angebotene Krone des Reiches erst dann ergreifen, wenn sie alle Glieder desselben schützend umfassen kann. Nichtsdestoweniger erblicken wir heute schon in Ew. K. Majestät das Oberhaupt des deutschen Kaiserreichs und in dessen Krone die Würde der unüberwindlichen Einheit.

Friedrich Wilhelm IV. sagte vor 21 Jahren: „Eine Kaiserkrone kann nur auf dem Schlachtfelde errungen werden.“ Heute, da dieses königliche Wort sich glänzend erfüllt hat, dürfen wir uns wohl Alle in dem Wunsch vereinigen: Es möge Ew. K. Majestät durch Gottes Gnade noch recht lange und gesegnete Jahre vergönnt sein, dieses geheiligte Symbol deutscher Eintracht und Kraft in Frieden zu tragen.

Zur Bekräftigung dieses aufrichtigen Wunsches rufe ich die Worte aus, welche der hohe Verbündete Ew. K. Majestät, der König von Bayern, zur geschichtlichen Bedeutung erhoben hat:

„Hoch lebe Seine Majestät, König Wilhelm der Siegreiche!“

## Vom Kriegsschauplatz.

### Divisionsbefehl.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mir aufzutragen geruht, daß ich Höchstderen Anerkennung für die Haltung im Gesecht bei Dijon der Division auszusprechen soll.

Indem ich mich dieses Befehls hierdurch entledige, wünsche ich der Division Glück zu diesem zweiten und höheren Erfolge von Niets.

Es soll uns eine Aufforderung sein, die Huld Sr. König. Hoheit immerdar durch musterhafte Ausübung aller Soldatentugenden von den ersten Regeln der Sittlichkeit an bis zur höchsten Tapferkeit auf dem Schlachtfelde zu verdienen.

Besoul, den 30. Dezember 1870.  
gez. von Glümer.

## Bericht

des Generallieutenant v. Glümer an Seine Königliche Hoheit den Großherzog über die Räumung von Dijon.

Euer Königlichen Hoheit melde ich unterthänig, daß die Division, nachdem durch den kommandirenden General 14. Armeekorps das Aufgeben der vorgeschobenen Stellung bei Dijon angeordnet war, am 27. Dezember Dijon verlassen hat und in forcirten Märschen gestern Abend mit der 1. und 2. Infanterie-Brigade, der Kavallerie-Brigade und der Divisions-Artillerie in Besoul und Umgebung eingetroffen ist.

Die 3. Infanterie-Brigade (mit 2 Eskadrons und einer Batterie) hält bei Gray und Arc den dortigen Uebergang über die Saone noch besetzt.

Ueber Ursache sowie Ausführung dieser Bewegung erstatte ich Euer Königlichen Hoheit folgenden unterthänigsten Bericht:

Nachdem beim Generalkommando 14. Armeekorps von verschiedenen Seiten übereinstimmend Nachrichten eingetroffen waren, welche schließen ließen, daß bedeutende feindliche Streitkräfte bei Besançon in der Konzentration begriffen, daß der Privatverkehr auf der Bahnstrecke Lyon-Besançon völlig eingestellt, daß vielleicht sogar Theile der französischen 1. Loire-Armee per Bahn über Lyon nach Osten transportirt seien, und mit diesen gesammelten Kräften ein Entsatzversuch auf Besoul, sowie eine Operation gegen die Platte der Aufstellung 14. Armeekorps zur Ausführung gelangen sollte, — so wurde vom General v. Werder befohlen, daß das Armeekorps sich in der Linie Besoul-Lure-Montbéliard mehr konzentriere, die vorgeschobenen Positionen bei Dijon und Langres aufgeben, und sich so apertee halte, jedem Versuch einer Entsatzoperation auf Besoul energisch entgegenzutreten zu können.

Da seitens der Vorposten bereits am 26. Meldungen eingelaufen waren, daß bei Dijon (1 1/2 Meilen nördlich Besançon) der Feind in ziemlicher Stärke — 7000 Mann — sich gezeigt und auf Fretigney detachirt habe, ferner anderweitige Mittheilungen bestimmt angaben, daß am 26. stärkere Truppenabtheilungen von Besançon in der Richtung auf Besoul abmarschirt seien, so schien ein möglichst rasches Zusammenschieben des 14. Armeekorps gegen seinen linken Flügel dringend geboten.

Es erhielt deshalb die badische Division den Befehl, am 27. Dijon zu verlassen und am 29. bereits bei Besoul konzentriert zu stehen. Da ihnlächste Beschleunigung der Konzentration die nächste Aufgabe war, also ein Zusammenstoß mit dem Gegner während dieses Marsches nicht im allgemeinen Interesse der Bewegung lag, so wurde beschlossen, von Gray aus, sofern beim Eintreffen daselbst nicht besondere Gründe einen Vormarsch direkt in der Richtung auf Besançon nöthig machten, längs dem rechten Saone-Ufer aufwärts zu marschiren, bei Soing den genannten Fluß zu passiren und von da Besoul zu gewinnen. Die Saone deckte auf diese Weise den Flankenmarsch fast in seiner ganzen Ausdehnung.

Von Dijon nach Besoul beträgt oben bezeichnete Wegstrecke 116 Kilometer oder 15 1/2 Meilen, welche in 3 Tagen zurückzulegen war, also an sich eine sehr bedeutende Anforderung an die Marschfähigkeit der Truppe.

Die bei Eintreffen des Marschbefehls momentane Aufstellung und Dislocirung der Division, sowie die am gleichen Tage eintretende äußerst ungünstige Witterung erschwerten die Lösung des Befehls aber noch in ganz besonderer Weise.

Und doch kann ich mit Stolz Euer Königlichen Hoheit unterthänig berichten, daß die Division diese so bedeutende und unter erschwerten Neben Umständen an sie herangetretene Aufgabe in einer musterhaften Weise gelöst und damit wiederum den Beweis geliefert hat, daß nicht im Gesechte allein ihre Soldatentugenden glänzen.

Am 26., als der Division die Marschbereitschaft anbefohlen wurde, stand die 1. Brigade auf Vorposten südlich und südöstlich von Dijon, in der Linie von Marsannay über Longvic nach Neuilly les Dijon.

Die 3. Brigade hatte die Vorposten im Gebirge und Plombières, Lalant und Fontaine les Dijon besetzt.

Nur die 2. Brigade war unmittelbar in Quartieren in Dijon selbst. Von der 3. Brigade befand sich ferner am 26. eine zu Folge höherer Weisung westwärts zur Deckung der Eisenbahn Chatillon-Ravieres entsendete mobile Kolonne von 2 Bataillonen, 2 Eskadrons und 1 Batterie (unter Kommando des Majors von Röder) zwar auf dem Rückmarsch, erreichte jedoch erst am Abend dieses Tages Panges, 24 Kilometer oder 3 Meilen westlich Dijon.

Da vom kommandirenden General der endgiltige Entschluß zum völligen Aufgeben von Dijon erst in der Nacht gefaßt und am 27. früh 1/8 Uhr der Befehl hiezu gegeben wurde, so mußten vor Beginn des Abmarsches auf Besoul die im angestrengtesten Vorposten- und Patrouillendienst gestandenen Bataillone zuerst eingezogen und brigadeweise

bei Dijon konzentriert werden; das Detachement des Majors von Röder mußte endlich von der 3. Brigade zuerst abgewartet werden, bevor dieselbe den Abmarsch beginnen konnte. Nach Eintreffen der Marschordre für die Division seitens des Generalkommando's wurde für den 27. Folgendes befohlen:

Die Division rückt in drei Marschstaffeln, gebildet durch die Infanteriebrigaden, auf Gray ab.

Die Letz übernimmt die 2. Infanteriebrigade, und bezieht dieselbe am Abend Quartier in Mantoche und Essertennes (5 1/2 Meilen von Dijon).

Der 2. Brigade folgt die 1. Brigade mit den noch disponibeln Eskadrons der Kavalleriebrigade und Batterien der Divisionsartillerie.

Renève und Mirebeau sind von der Brigade am Abend noch zu erreichen (4 Meilen).

Die 3. Infanteriebrigade folgt als letzte Marschstaffel und Arrieregarde. Sie erwartet in einer Aufstellung westlich St. Apollinaire das Eintreffen des Detachements v. Röder und rückt dann nach Arc sur Tille, Magny St. Medard und Belleneuve. (Von Panges bis Arc sur Tille fast 5 Meilen.)

Als Divisionsstabs-Quartier wurde Essertennes bestimmt.

Nachdem bereits seit dem 20. Dezember starker Frost eingetreten war, erfolgte am 26. ein sehr bedeutender Schneefall, ohne daß die Temperatur milder wurde. In Folge dessen war der Marsch auf den Straßen, welche überall in der Gegend sich durch raschen und nicht unbedeutenden Nivauwechsel — Steigungen und Gefälle — kennzeichnen, ein äußerst beschwerlicher und ermüdender für Mannschaften und Pferde. Der durch die lange Kolonne festgetretene, aber auch glattgefrorene Straßenkörper bot besonders an den Steigungen den Fahrzeugen nicht unbedeutliche Schwierigkeiten dar. Mehrere Pferde stürzten und mußten auf dem Platze getödtet werden.

Nichtsdestoweniger erreichten die Truppen, wenn auch sehr ermüdet und theilweise erst bei einbrechender Nacht, doch vollkommen munter und ohne Nachzügler die befohlenen Marschquartiere.

Für den 28. mußte der Marsch unter den gleichen Verhältnissen fortgesetzt werden.

Die 2. Brigade wurde nach Baite, Autet und Dampierre (3 1/2 bis 4 Meilen) instradirt, die 1. Brigade, mit der wieder ihre ursprünglichen Formationen annehmenden Kavalleriebrigade und Divisionsartillerie nach Mantureux, Vereux Arc und Gray (3 — 3 1/2 Meilen); die 3. Brigade nach Essertennes und Mantoche. — Der Divisionsstab legte sich in die Mitte der Marschquartiere, nach Arc.

Am 29. endlich erreichte die gesamte Division, mit Ausnahme der auf höhern Befehl in Gray zurückbleibenden 3. Brigade, den bestimmten Konzentration-Rayon um Besoul mit einem dritten Gewaltmarsch von über 5 Meilen.

Da ich unterwegs mich überzeugte, daß die Anforderung an die Truppe eine äußerst große war, so eilte ich persönlich nach Besoul voraus, wohin das Generalkommando sich Tags zuvor begeben hatte, und mit dem ich erst dort wieder in Verbindung treten konnte, um mich über die Situation aufzuklären und festzustellen, ob das Eintreffen in Besoul am 29. immer noch unbedingt nothwendig wäre. Es wurde mir dort, entsprechend der Situation, erwidert, daß die Truppen, wo nöthig, am 29. unterwegs Marschquartiere beziehen könnten und erst am 30. frühzeitig in Besoul eintreffen müßten.

Trotzdem ich die Mittheilung dieser Erleichterung den Abtheilungen alsbald entgegen sandte, setzten doch sämmtliche Regimenter ihren Marsch aus eigener Initiative fort und erreichten noch spät am Abend ihre ursprünglich bestimmten Marschziele.

14 Stunden waren einzelne Abtheilungen unterwegs gewesen; vor Tagesanbruch aufgebrochen, rückte z. B. das 3. Regiment erst 1/10 Uhr Abends, jedoch mit klingendem Spiele und in musterhafter Haltung in Besoul ein.

Ich konnte es mir nicht versagen, dem Regiment, welchem ich beim Einrücken entgegen ging, für diese vorzügliche Leistung und militärische Disziplin meine ganz besondere Anerkennung auszusprechen.

Was ich aber allein diesem Regiment an Lob zu sagen Gelegenheit hatte, kann ich freudigen Herzens allen Abtheilungen der Division zuerkennen; alle haben an diesen Tagen bewiesen, was eine Truppe von Disziplin und militärischer Ausbildung Bedeutendes zu leisten im Stande ist.

Bis jetzt war es mir erst vergönnt, Euer Königlichen Hoheit von der über alles Lob erhabenen Tapferkeit und Pflichterfüllung im Gesechte der im Felde stehenden Söhne Badens berichten zu können, — heute kann ich aus eigener Anschauung weiter beifügen, daß die badische Division jeder militärischen Anforderung, sei sie auch noch so hoch und schwierig, in glänzender Weise zu entsprechen im Stande ist.

Besoul, den 30. Dez. 1870.

von Glümer.  
Generallieutenant und Divisionskommandeur.





**106. Baden.** Auswärtigen Freunden und Bekannten gebe ich hiermit die betrübende Nachricht, daß heute früh 3 Uhr meine liebe Frau, Emma, geb. Woppert, nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Baden, den 3. Januar 1871.  
Der tieftrauernde Gatte:  
A. Kaltenbach,  
Polizeikommissar.

**Sämtliche mit dem 1. Januar in Baden eingeführten Bundes-Gesetze**  
sind in Text-Abdrücken und commentirten Ausgaben vorrätzig in **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung in **Karlsruhe.** L. 995. 4.

Bibliothek klassischer englischer Romane in guter deutscher Uebersetzung.  
Vollständige Romane. Vollständig in 25 Bänden. Statt 23 fl. 24 kr., für 18 fl. 30 kr.  
Bulwer's sämtliche Romane. Vollständig in 22 Bänden. Statt 19 fl., für 13 fl. 48 kr.  
Marryat's sämtliche Romane. Vollständig in 20 Bdn. Statt 20 fl. 24 kr., für 12 fl.  
Scott's sämtliche Romane. Vollständig in 25 Bdn. Statt 21 fl., für 12 fl. 48 kr.  
Cooper's sämtliche Romane. Vollständig in 30 Bänden. Mit Stahlstichen. Statt 27 fl., für 18 fl. 80 kr.  
Barren's gesammelte Werke. 6 Bände. Statt 7 fl. 12 kr., für 4 fl.  
Diese Stuttgarter Klassiker-Ausgabe (1860—1869) zählen zu den besten Uebersetzungen. Schöner, deutlicher Druck auf gutem Papier macht diese Ausgabe zur beliebtesten. Die Exemplare sind wie neu.  
Zu haben im Antiquariat von **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung in Karlsruhe.  
L. 996.

**Für Lazarethe.**  
Ich besitze noch eine Anzahl meiner Volkschrift: „Unterhaltende Erzählungen für das Volk“, die ich an Lazarethe unentgeltlich abzugeben gerne bereit bin. Solche, welche nicht mit genügendem Besahft versehen sind, belieben sich an mich zu wenden.  
Heidelberg, den 28. Dezember 1870.  
Dr. Emil Otto.

**Dankfagung.**  
Für die mir im Alten Seminar-Lazareth in Karlsruhe zu Theil gewordene aufmerksame Behandlung und ausgezeichnete Pflege spreche ich hiermit öffentlich meinen innigsten Dank aus.  
Julius Wenz, Unteroffizier,  
im Groß. bad. 1. Leib-Grenadier-Reg.

**103. St. Georgen.**  
**Erledigte Arztstelle.**  
Nachdem die Stelle für einen prakt. Arzt mit einem jährlichen Aversum von 100 fl. und 2 Klaster Brennholz in dieser Gemeinde in Erledigung gekommen, ersuchen wir diejenigen Herren Ärzte, welche Lust haben, diese Stelle zu übernehmen, ihre Anmeldungen innerhalb 8 Tagen bei Unterzeichnetem einreichen zu wollen.  
St. Georgen, den 2. Januar 1871.  
Das Bürgermeisteramt.  
Mayer.

**104. Heidelberg.**  
**Aufforderung.**  
Johann Altmayer, lediger Maurer von Dühren, Amt Sinheim, wird gebeten, wegen dringenden Familienverhältnissen seinen Lehigen Aufenthaltsort seiner Schwester S. A. Markt Nr. 4, Heidelberg, schriftlich anzumelden.  
**Müller-Gesuch.**  
B. 94. Ein junger zuverlässiger Müllerburche, der das Geschäft selbständig zu leiten versteht und gute Zeugnisse hat, wird in eine Handmühle sogleich gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.  
L. 39. 12. Rheumatisches

**Schmerzen**  
sogleich gestillt,  
gelindert und gänzlich gehoben  
durch die  
**präparirte amerikanische Watte**  
von **BÖLDT**, Verkauf in Rollen u. Packeten,  
— (bei nervösen Zuständen im Gesicht, Drüsen, Hals- und Zahnschmerzen ist die Watte in Packeten zu verlangen, — bei Rheumatismus in den Gliedern die Watte in Rollen anzuwenden.) —  
Preis **36 kr. südd.**  
**Americans Anti-gout-liquid** speciell zum Einreiben gegen Gicht.  
Preis **28 und 56 kr.**  
Sicherheit u. Schutz vor Fälschungen gibt allein das Wappenschild und der Name  
Genf. **A. E. BÖLDT.** Geneva.  
Echt zu haben:  
In **Karlsruhe** bei **Th. Brugler**, Wald-  
straße Nr. 10.  
(Generaldepot für Deutschland);  
in **Bruchsal** bei **Fr. Kilian**, Poststraße Nr. 44;  
in **Freiburg** i. Br. bei **Wm. Roth**, vorm. C. Sieden-  
berger, und bei **Julius Köpinger**, Münch-  
platz.

**1871. 6. Mannheim.**  
**Für Armeelieferanten und Intendanturen.**  
Gehrdter Blumenstein in Mannheim, vis à vis dem Zeughaus, empfiehlt ihr Lager in Strohhäuten, Oasenhäuten, Weidhähnen, Waggonsbeden, und liefert auf Bestellung in kürzester Zeit.

**Malzpräparate**  
von  
**Gustav Geiger, Chemiker, Stuttgart,**  
**Malz-Extract**, von einer Reinheit, wie ihn bis jetzt noch keine andere Fabrik geliefert, zeichnet sich durch seine hellere Farbe und feineren Geschmack aus.  
do. **eisenhaltig**, Bleichsüchtigen und Blutarmen zu empfehlen.  
**Kinder-Nahrungsmittel** in neuer verbesserter Qualität schmeckt weniger intensiv süß und widersteht deshalb auch selbst bei längerem Gebrauch den Kindern nicht.  
Vorrätzig in allen Apotheken, in Karlsruhe bei **H. J. Ziegler**, Apoth.  
**Watz, W. Engelhardt.**



**preuß. Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Berlin.**  
Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:  
**Versicherungen auf den Todesfall, Leibrenten- und Pensions-Versicherungen, Altersvorsorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.**  
Am Schlusse des Jahres 1869 waren ausweislich des Geschäftsberichts versichert:  
**18,102 Personen mit Thlr. 9,447,354 Kapital und Thlr. 6,371 jährl. Rente.**  
Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt:  
**im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Berlin, Wilhelms-  
platz Nr. 5,**  
sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.  
Die Generalagentur für das Großherzogthum Baden geht am 1. Januar 1871 aus den Händen der Herren Barthold & Co. auf Herrn **Wilhelm Barthold** in Karlsruhe über.  
Berlin, den 28. Dezember 1870.  
Die Direction:  
**Dr. Langheinrich.**

**Offene Stellen.**  
Bei dem Unterzeichneten können ein praktischer Photograph und ein gewandter Retoucher sogleich gegen gute Bezahlung dauernd Beschäftigung finden.  
**A. Binninger** in Lahr (Baden).  
B. 92. 1.

**Mühleverkauf.**  
In der Nähe von Karlsruhe ist eine unmittelbar an einer Eisenbahnstation gelegene Mahlmühle, neu eingerichtet, in bestem Betriebe, sogleich unter günstigen Bedingungen um annehmbarem Preise zu verkaufen. Näheres auf dem Bureau des Herrn **R. Schmitt**, Karlsruhestraße 14 in Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Ladungsverfügungen.  
U. 23. Nr. 244. Mannheim. Der früher dahier wohnhaft gewesene Maurer Franz Schön, z. Zt. angeblich im Gefängnis herumziehend, wird hiermit benachrichtigt, daß in dem Rechtskreise der Johann Wolf und Wendelin Schuytmacher, Weibe von Blankstadt, Kläger gegen Georg Schmitt dahier, Beklagten, Forderung von 52 fl. für im letzterwähnten Sommer geleistete Maurerarbeiten betreffend, der Beklagte Georg Schmitt mit der Behauptung, die betreffenden Arbeiten bereits an ihn (den Franz Schön) bezahlt zu haben, ihm den Streit ver付undet habe.  
Es ist Ladung zur Beweisantretung anberaumt auf  
Dienstag den 17. Januar f. J.,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
und Franz Schön erhält hievon Kenntniß, mit der Aufforderung, seine Rechte in geeigneter Weise zu wahren, widrigenfalls er den Rechtskreise als wohlgeföhrt und das Urtheil als wohlgeföhrt auch gegen sich gelten lassen müßte.  
Mannheim, den 28. Dezember 1870.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Beroni.

**Strafrechtspflege.**  
Ladungen und Fahndungen.  
U. 60. Nr. 10. Meßkirch. Zu unserm Ausschreiben vom 29. v. Mts., den Diebstahl bei Buchbinder Pöfster in Meßkirch betr., bemerken wir: Einige Personen wollen am Tage des Diebstahls den Buchbindergehilfen J. G. Knifmeier, etwa 5' 6" groß, ungefähr 35 Jahre alt, schlank, mit magerem, bleichem Gesicht; und dunkeln Haaren, gehörig von Würzen bei Frankfurt an der Oder, welcher bis Pfingsten 1870 bei Pöfster in Arbeit war, hier gesehen haben. Wenn er wirklich hier war, läßt sich annehmen, daß er der Thäter ist.  
Wir bitten, auf Knifmeier zu fahnden und ihn,

zu benjenigen des Urtheils. Klugs verurtheilt; was denselben hienit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Brrach, den 23. Dezember 1870. Groß. Kreisgericht, als Strafkammer-Abtheilung des Groß. Kreis- und Hofgerichts Freiburg. R. v. S t o c k a r, Greiff.

**Verwaltungsachen.**  
Gemeindefachen.  
B. 2. Nr. 22, 943. Pforzheim.  
Die Bürgermeistervahl in Pforzheim betr.  
Herr Karl Schädel von Pforzheim wurde unterm 16. d. M. als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und als solcher heute verpflichtet.  
Pforzheim, den 24. Dezember 1870.  
Groß. bad. Bezirksamt.  
Gebting.

**Bermischte Bekanntmachungen.**  
B. 97. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Vom 4. d. M. an wird der auf den Strecken Mannheim — bezw. Würzburg — Offenburg eingestellte Güterverkehr vorerst jedoch nur für Eilgutsendungen in beschränktem Maße wieder aufgenommen.  
Karlsruhe, den 3. Januar 1871.  
Direktion der Groß. bad. Verkehrsanstalten.  
Zimmer.

**Bekanntmachung.**  
In neuerer Zeit werden so viele Pakete in Briefform mit der Bezeichnung Feldpostbrief an die im Felde stehenden Groß. Badischen Truppen aufgegeben, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der zunächst und in der Hauptsache dem Transporte der wirklichen Korrespondenz, der Geldbriefe und der Zeitungen gewidmete Dienstbetrieb bei der Feldpost Noth leidet. Um nun die richtige Beförderung der eigentlichen Feldpostbriefe und Zeitungen zu sichern, wird mit höherer Genehmigung bestimmt, daß von nun an bis auf Weiteres Feldpostbriefe nur bis zum Gewicht von 4 Loth incl. von den Groß. Postanstalten angenommen und befördert werden dürfen.  
Privatpöfereien für die Groß. Felddivision und die mit derselben operirenden norddeutschen Truppentheile können auch fernerhin bis zum Gewichte von 25 Pfund zur Beförderung aufgegeben werden.  
Karlsruhe, den 3. Januar 1871.  
Direktion der Groß. bad. Verkehrs-Anstalten.  
Zimmer.

**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung Groß. Handelsministeriums beginnt am 1. Februar 1871 ein neuer Lehrkurs im theoretischen und praktischen Hufeisenschlag.  
Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 25, zu melden.  
Karlsruhe, den 28. Dezember 1870.  
Schneider, Beschlageslehrer.

**Pferde- und Wagen-Versteigerung.**  
Aus dem Nachlasse des Rittergutsbesizers Herrn Otto Curt von Lüttdau werden am  
Freitag den 6. Januar d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
im Markthofe hier zwei Pferde: eine englische Fuchsfalte, 12jährig, Offizierstreitpferd, und eine schwarzbraune Stute, norddeutscher Race, 6jährig, Wagenpferd; sodann ein Wagen mit 3 Lammern, Deichsel mit Springwagen und 2 Laternen, ein einpänniges Wagen-  
geschirr, 2 Reitstüel u. i. w.; endlich ein sehr schöner Neufoumländer Hund, öffentlich versteigert. Sämtliche Gegenstände können vorher eingesehen werden und ist nähere Auskunft bei Unterzeichnetem zu erheben.  
Heidelberg, den 27. Dezember 1870.  
Der Groß. bad. Notar  
G. F. Sachs.

**Liegenschafts-Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden dem Franz Meier von Umweg am  
Mittwoch den 25. Januar 1871,  
Mittags 1 Uhr,  
im Rathhaus öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:  
2 Strohhaufen Neben im Rain, einerl. Gabriel Meier's Wittve, anderl. Gervas Semm, tarirt 200 fl.  
Nachricht hievon dem unbekannt wo abwesenden Schuldnern mit der Aufforderung, einen Gewalthaber dahier aufzufinden, widrigens alle weiteren an ihn rühlig werdenden Eröffnungen an der Gerichtstafel angeschlagen werden.  
Steinbach, den 11. Dezember 1870.  
Groß. Notar  
Aigeltinger.

**Eisenbahnbau Freiburg-Brissach.**  
**Bergabung von Hochbauten.**  
Die Herstellung eines provisorischen Aufnahmsgebäudes sowie eines größeren Wohngebäudes auf dem Bahnhof Brissach im Anschlag von 9000 fl., resp. 24,000 fl., soll auf dem Wege der Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Baubureau in Freiburg, Friedrichstraße 10, einzusehen, und Angebote daselbst bis zum 13. Januar 1871, Morgens 9 Uhr, einzureichen.  
Freiburg, den 23. Dezember 1870.  
Der bauleitende Ingenieur:  
Baumeister.